

DPoIG Hessen

Projekt S 25: Fällt die 12-Stunden-Schicht?

Im Rahmen des Projektes S 25 gibt es viele Gerüchte über den Wegfall der 12-Stunden-Schicht. Aber sind 8-Stunden-Schichten besser?



© DPoIG Hessen

Landesvorsitzender Alexander Glunz und DPoIG-Hessen-Chefredakteur Alexander Schuster in der Diskussion um die 12-Stunden-Schicht

Ob es weiter 12-Stunden-Schichten gibt oder ob diese durch andere Arbeitszeitmodelle abgelöst werden, steht noch nicht fest. Landeschefredakteur Alexander Schuster hat mit dem DPoIG-Landesvorsitzenden Alexander Glunz die Vor- und Nachteile von 8- und 12-Stunden-Schichtsystemen beleuchtet.

Verschiedene Schichtmodelle sind in Betrachtung – 8-Stunden- und 12-Stunden-Modelle scheinen sich herauszukristallisieren. Wie sieht Hessens Zukunft aus?

Im Rahmen des Projektes Streifendienst 25 (kurz: S 25) steht unter Umständen eine Umstrukturierung des aktuellen Wechselschichtmodells an. Verschiedene Modelle sind auf einigen Dienststellen in Probe, eine Evaluation soll Ende 2025 stattfinden.

Wer mehrere Stunden an einem Tag arbeitet, hat diesen nicht frei

Das aktuelle 5-Schicht-Modell (Tag/Nacht/Frei/Frei/Frei) sei laut Alexander Glunz schon falsch formuliert: „Wer mehrere Stunden an einem Tag gearbeitet hat, der hat diesen Tag nicht frei!“ Man solle bei der richtigen Formulierung bleiben und weder sich selbst noch den Mitarbeitern etwas vormachen. Richtig muss es dann „Tag/Nacht/Frei/Frei“ heißen.

Ist das 6-4-Modell eine Lösung?

Die verschiedenen derzeit zur Auswahl stehenden Schichtmodelle sehen vorgerechnete Zusatzdienste vor. Beispielsweise sieht ein 6-4-Modell, bestehend aus Frühschicht von 6.14 Uhr (F), Spätschicht von 14.22 Uhr (S) und Nachtschicht von 22 bis 6 Uhr (N), dass man in der Theorie in folgendem Rhythmus arbeiten würde: F/F/S/S/N/N/(frei)/frei/frei/frei. Um etwa bei diesem Schichtmodell die vorgeplante Wochenarbeitszeit zu erfüllen, sind Zusatzdienste bereits vorgeplant, sodass

man eher von einem 7-3-Modell sprechen kann. In Bezug dazu sagt Alexander Glunz: „Ein Schichtmodell, das auch mit Rüstzeit die Mindestarbeitszeit nicht erfüllt, ist kein gutes Schichtmodell! Als Mitarbeiter braucht man Planungssicherheit und darf keine Verfügungsmasse bei vorgeplanten Minusstunden sein!“

Nicht das Schichtdienstmodell, sondern das fehlende Personal ist das Problem

Festgestellt werden muss unabhängig vom Schichtmodell, dass jeder Mitarbeiter nur einmal einsetzbar ist und das Problem im Grundsatz eher weniger beim Schichtmodell liegt, sondern viel eher bei der Anzahl der Mitarbeiter und deren Wochenarbeitszeit. Hier fordert die DPoIG Hessen schon lange eine stärkere Berücksichtigung der Belastung des Wechselschichtdienstes, zum Beispiel mit einer Reduzierung der Wochenarbeitszeit.

Vergleicht man nun aber die Schichtmodelle mit einer Arbeitszeit von 8 Stunden pro Schicht mit den 12-Stunden-Schichtmodellen, so ergeben sich auf beiden Seiten Vor- und Nachteile.

8 Stunden gegenüber 12 Stunden, Vor- und Nachteile

Dass 8 Stunden einen generell üblichen Arbeitstag in den allermeisten Berufszweigen darstellen, ist uns allen bewusst. In Arbeitnehmerkreisen (über alle Branchen hinweg) sind 8-Stunden-Arbeitszeitmodelle von den Mitarbeitern eher bevorzugt. „Wenn dienstliche Belange ein reguläres Dienstende nicht zulassen, kann dies dazu führen, dass aus einer 12-Stunden-Schicht ein 15-Stunden-Arbeitstag wird, was die Produktivität und Konzentration erheblich schmälert und alles andere als gesundheitsfördernd ist!“

Die Produktivität und Konzentration steigen bei 8-Stunden-Schichtmodellen, 24 Stunden können in der Work-Life-Balance gut aufge-

IMPRESSUM

Redaktion:
Alexander Schuster (V. i. S. d. P.)

Landesgeschäftsstelle:
Dwight-D.-Eisenhower-Str. 9
65197 Wiesbaden
Tel.: 0611.97454404
Fax: 0611.97454406
E-Mail: schuster@dpolg-hessen.de
ISSN 0723-1830

Namentlich, als Kommentar oder anders gekennzeichnete Veröffentlichungen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und der DPoIG Hessen wider.

teilt werden – 8 Stunden Schlaf – 8 Stunden Freizeit – 8 Stunden Arbeit. Zudem sei laut Glunz das Unfallrisiko bei 8-Stunden-Schichten nur halb so hoch verglichen zu 12-Stunden-Schichten.

„8-Stunden-Schichten ermöglichen den Mitarbeitern und der Organisation im Grundsatz mehr Flexibilität“, so Glunz weiter. Aus Sicht der Mitarbeiter sind auch die Arbeitstage noch in gewisser Art und Weise nutzbar, während die Organisation auf einen größeren Pool an freien Mitarbeitern zugreifen kann.

8 Stunden sind gesünder

Aus Sicht von Alexander Glunz ist ein 8-Stunden-Schichtmodell mindestens gesundheitsförderlicher im Vergleich zu den 12-Stunden-Schichtmodellen, da die körperliche Belastung besser verarbeitet werden könne. Dazu muss gesagt werden, dass eine 38,5-Stunden-Woche ebenfalls gesünder ist als eine 41-Stunden-Woche.

Keine Strafzahlung an die EU wegen 12-Stunden-Schichten

Bevor wir auf die positiven Argumente für die 12-Stunden-Schichtmodelle zu sprechen kommen, muss aufgrund hartnäckiger Gerüchte eine Voranmerkung gemacht werden: Das Arbeitsrecht der Europäischen Union schreibt keine maximale Arbeitszeit vor. Seitens der EU-Regelungen besteht lediglich eine Verpflichtung von einer Mindestruhezeit von 11 Stunden. Das deutsche Arbeitsrecht sieht in der Regel eine Arbeitszeit von maximal 10 Stunden vor. Ausnahmen sind jedoch vorgesehen, unter anderem bei der Polizei. Das Land Hessen zahlt keinerlei Strafzahlungen an die EU wegen vermeintlicher Arbeitszeitverstöße. Etwaige Gerüchte entsprechen nicht der Wahrheit!

12 Stunden haben Vorteile

Bei der Erhöhung der Wochenarbeitszeit von 38,5 auf 41 Stunden als direkte und einem automatischen Pausenabzug als indirekte Arbeitszeitverlängerung bieten sich 12-Stunden-Arbeitszeitmodelle an. Als positives Argument in vielerlei Hinsicht muss vor allem für die Mitarbeiter genannt werden, dass je nach Schichtmodell im Schnitt 3,5 Fahrten pro Woche mit einem 12-Stunden-Schichtmodell gegenüber dem 8-Stunden-Schichtmodell gespart werden können. Alexander Glunz sieht die Vorteile der selteneren Anfahrtswege bei einem 12-Stunden-Schichtmodell: „Durch die Ersparnis der Vielzahl an Fahrten sparen sich die Mitarbeiter nicht nur die Zeit für den Arbeitsweg, sondern durch den Wegfall der Spritkosten auch noch bares Geld!“ Letztlich sieht Glunz den Vorteil der 12-Stunden-Schichtmodelle auch aus der wissenschaftlichen Perspektive: „Arbeitswissenschaftler sehen positive Faktoren für 12-Stunden-Schichtmodelle in Betrieben, in denen eine dauerhafte Auftragsabarbeitung möglich ist.“

Verschiedene Modelle für verschiedene Dienststellen, und die Mitarbeitenden entscheiden

Zusammengefasst ist die Position der DPoIG Hessen nicht starr bei dem einen oder dem anderen Schichtmodell, sondern an der Seite der Polizeibeamten in Hessen! „Unabhängig vom Schichtmodell fordern wir von unserem Dienstherrn ein ausreichendes Maß an Flexibilität, sodass die Dienststellen nach ihren eigenen Bedürfnissen über ihr eigenes Schichtmodell entscheiden können!“, sagt Glunz abschließend. Er fordert: „Am Ende sollen die Mitarbeiter selbst über ihr eigenes Schichtmodell entscheiden!“

Alexander Schuster, Landesredakteur

DPoIG Hessen

Einsatzbetreuung: Eritrea-Festival in Hofheim

26 verletzte Polizeibeamte gab es beim letzten Eritrea-Festival in Deutschland – das sollte sich nicht wiederholen.

Beim diesjährigen Eritrea-Festival in Hofheim-Wallau blieb die Randalie aus. Nicht zuletzt wohl auch dem großen Polizeiaufgebot vor Ort und der starken sichtbaren Präsenz der Polizei war dieses zu verdanken. Aber starke Polizeipräsenz bedeutet auch viele Kräfte im Dienst. Ein Grund für die DPoIG, mit einer ebenso starken Einsatzbetreuung vor Ort zu sein.

Zwei mobile DPoIG-Betreuungsteams waren im Einsatz und haben die Kräfte vor Ort betreut.

Snacks, Obst und vieles mehr

Mit Snacks, Obst, Schokoriegeln und zuckerfreien Süßwaren haben die beiden Betreuungsteams sich frühmorgens auf der Geschäftsstelle in Wiesbaden ausgerüstet. Dann ging es in den Einsatzraum. Freudig wurden die DPoIGler schon von den Kräften der äußeren Absperrung empfangen. Manch einen Kollegen oder eine Kollegin traf man wieder, die man schon lange nicht mehr gesehen hatte.

So war es nur natürlich, dass es nicht nur um das Verteilen von Obst, Süßigkeiten und so weiter ging, sondern dass die Gespräche mit den Einsatzkräften einen großen Raum einnahmen.



Selbst auf den entferntesten Acker kam die DPoIG zu den Kollegen.



Die Betreuungsfahrzeuge der DPoIG waren immer gut besucht.



Die Red-Bull-Einsatzverpflegung der DPoIG fand guten Absatz.



Auch die Wasserwerferbesatzung wird von der DPoIG versorgt.

P 24/25, S 25 sind auch im Einsatz Thema

Es wurde aber nicht nur über die Vergangenheit gesprochen, sondern auch die Probleme im aktuellen Einsatz und im alltäglichen Dienst waren ein Thema. Die Gewerkschafter wurden wiederholt auf die Umsetzung von P 25 angesprochen, aber auch die Befürchtungen im Zusammenhang mit S 25 und einer Änderung des 12-Stunden-Schichtsystems wurden thematisiert. Viele Befürchtungen und Ängste konnten abgebaut werden, aber leider nicht alle, da es nach wie vor keine eindeutigen Entscheidungen gibt, die klare Antworten ermöglichen. Zur Mittagszeit waren die Vorräte in den Fahrzeugen der DPoIG aufgebraucht, sodass die Betreuungsteams sich auf der Geschäftsstelle in Wiesbaden erneut trafen, um Material aufzufüllen und neue Kraft zu tanken.

Mit vollem Kofferraum zur zweiten Schicht

Mit erneut vollem Kofferraum ging es dann zurück in den Einsatzraum, wo bereits die Ablösung der Frühkräfte erfolgt war. Auch die neu eingetroffenen Einsatzkräfte waren über den Besuch der Betreuungsteams der DPoIG sehr erfreut. Besonders die Red-Bull-Getränkedosen fanden reißenden Absatz.

Selbst auf den Acker kommt die DPoIG zur Einsatzbetreuung

Selbst die entlegensten Kollegen, die die äußere Absperrung auf einem Acker hinter dem Veranstaltungsgelände sicherstellen mussten, wurden angefahren, was allerdings in einem schlammbedulerten DPoIG-Auto endete. „Wir sind froh, dass wir fast alle Kollegen erreichen konnten“, sagte Alexander Glunz, Landesvorsitzender und Teil eines Betreuungsteams. Selbst der abgesetzt vorgehaltene Wasserwerfer wurde aufgesucht, worüber sich die Besatzung



© DPoIG Hessen (5)

Der Landesjugendleiter der DPoIG, Dominic Wildenhain (links), war selbst im Einsatz und freute sich natürlich über den Besucher seiner Gewerkschaft.

erkennbar freute. Über die durch die Tanja Maruhn besetzte Hotline der DPoIG konnten sich Einsatzkräfte mit Problemen, Wünschen oder Anregungen an die Betreuungsteams wenden. So wurde sichergestellt, dass niemand vergessen wurde.

Danke an alle Helfer

Ein großer Dank geht an Guido Dersch, Christian Reiter, Tanja Maruhn und Marilia Thomas aus dem DPoIG-Landesvorstand, die bereit waren, ihre Freizeit für die Betreuung der Kolleginnen und Kollegen im Einsatz zu opfern. Auch danken wir der JUNGEN POLIZEI Rheinland-Pfalz, die die Einsatzbetreuung durch ihr Mitglied Ben Glunz tatkräftig unterstützt hat.

Zeichen der Wertschätzung

Es bleibt festzuhalten, dass die Einsatzbetreuung der DPoIG ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Einsatzkräften und deren Aufgabe war, die bei den Kolleginnen und Kollegen sehr positiv aufgenommen wurde.

DPoIG Hessen

Neue Mitgliedervorteile

Einen neuen Kooperationspartner konnte die DPoIG Hessen für ihre Mitglieder gewinnen.

Mit den Fitnessstudios von David Fitness hat ein weiterer bekannter Anbieter in Sachen Sport und Gesundheit den Weg als Kooperationspartner zur DPoIG gefunden.

In den drei Fitnessstudios

- DAVID Fitness in der Rheingaustraße 94 in 65203 Wiesbaden,
- FITNESS HALLE 46 in der Hagenauerstraße 46 in 65203 Wiesbaden,
- AFC, Am Elsterbach 8 in 65375 Oestrich-Winkel,

haben DPoIG-Mitglieder nun die Möglichkeit, dort vergünstigt zu trainieren. Landesvorsitzender Alexander Glunz und der Bereichsleiter von David Fitness, Bastian Dittmann, unterzeichneten einen entsprechenden Kooperationsvertrag.

Mehr Informationen sind auf der Homepage www.DPoIG-Hessen.de eingestellt.



© DPoIG Hessen

Landesvorsitzender der DPoIG Hessen, Alexander Glunz, und Bereichsleiter David Fitness, Bastian Dittmann, unterzeichnen den Kooperationsvertrag.

Kreisverband Hochtaunus

Brunnenfest: Einsatzbetreuung, die Zweite

Zum diesjährigen 45. Brunnenfest vom 13. bis 16. Juni 2025 konnte der DPoIG-KV Hochtaunus das überaus erfolgreiche Format zur Einsatzbetreuung der eingesetzten Polizeikräfte fortsetzen.



Bratwurst und Brötchen mit DPoIG-Unterstützung



Es schmeckt.



Die Kolleginnen und Kollegen werden von der DPoIG gut betreut.

© DPoIG Hessen (3)

Das Brunnenfest ist ein regional bekanntes, stark besuchtes Volksfest. So kommen nicht nur die Bürgerinnen und Bürger aus Oberursel zu diesem urtümlichen Spektakel, sondern viele weitere Besucherinnen und Besucher aus dem Taunus sowie dem angrenzenden Frankfurt am Main. Highlife in Oberursel bedeutet, dass es mit den zahlreich eingesetzten Polizeikräften stets eine Einsatzbetreuung für die eingesetzten Polizeikräfte durch die DPoIG gab. Bis 2023 übernahm diese kulinarische Verköstigung das DRK Oberursel. Diese verpflegten mit warmen Mahlzeiten sowie Snacks für zwischendurch im Ferdinand-Balzer-Haus unweit des Veranstaltungsgeländes.

Wir als KV Hochtaunus entschieden uns im letzten Jahr dafür, die Einsatzbetreuung neu aufzustellen, um damit den Kolleginnen und Kollegen eine Einsatzbetreuung zu bieten, die auf die Einsatzzeiten abgestimmt, weiterhin einfach zu erreichen sein und gleichzeitig die nötige Ruhe für eine Einsatzpause bieten sollte. Die damit verbundene Organisation durch die Vorstandsmitglieder des KV Hochtaunus sowie die Durchführung mit weiteren freiwilligen Mitgliedern aus der Polizeidirektion Hochtaunus hat sich im letzten Jahr bewährt, sodass Florian Quandel dieses Jahr federführend mit seinem Vorstand auf die Erfahrungen des letzten Jahres zurückgreifen konnte. Besonders hervorzuheben ist, dass sich im Vorhinein bereits einige helfende Hände für die beiden Einsatzstage am Freitag und Samstag zur Hilfe bereit erklärten. Zudem konnten wir in diesem Jahr mit einem leistungsfähigen Grill der Polizeistation Königstein deutlich besser das ersehnte Grillgut zubereiten.

Das Feedback der Verköstigten fiel überaus positiv aus. Mit den Erfahrungen aus dem letzten Jahr konnten wir die Einsatzkräfte zeitgerecht verpflegen, sodass sie pünktlich im Einsatzraum waren. Die veranstaltungsferne Lage stellte sich wiederholt als vorteilhaft heraus, sodass alle Einsatzkräfte in Ruhe ihre Mahlzeit einnehmen, altbekannte

Freunde sich wiedersehen und neue Kontakte geknüpft werden konnten. Hervorzuheben ist, dass die Einsatzbilanz des 45. Brunnenfestes als ruhig und friedlich konstatiert werden kann, da weniger Konfliktpotenzial im Vergleich zu den Vorjahren festgestellt werden konnte! Alle eingesetzten Kolleginnen und Kollegen sind unbeschadet aus dem Einsatz zurückgekommen und waren überwiegend von respektvollem Veranstaltungspublikum umgeben.

Nach der Einsatzbetreuung ist vor der Einsatzbetreuung. Unter Federführung von Florian Quandel wurde, ebenso schnell wie alles aufgebaut wurde, wieder Einsatzbereitschaft im Innenhof der Polizeistation Oberursel hergestellt. Für die freundliche Unterstützung der Polizeistation Königstein mit ihrem Grill wurde diese im Anschluss mit noch vorhandenem Grillgut einer lokalen Metzgerei sowie Softgetränken durch den KV Hochtaunus ausgestattet.

Der KV Hochtaunus dankt allen Unterstützenden, die dieses Jahr so tatkräftig mitgeholfen haben. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen beim 46. Brunnenfest in Oberursel!

Florian Quandel

Kreisverband Mittelhessen

DPoIG-Partner in Ausbildung und Beruf: ein Jahr Fachoberschulpraktikum bei der Polizei

Im Rahmen einer kleinen Verabschiedung auf der Polizeistation Wetzlar wurde der FOS-Praktikant Lorenz Kolmer mit Ablauf seines Jahres durch die anwesenden Bediensteten in den Urlaub und die anschließende Berufsausbildung entlassen. Nicht aber, ohne ein kleines „DPoIG-Präsent“ und ein kleines Geldgeschenk zur Erfüllung eines persönlichen Wunsches zu übergeben. Stefan Lippert, Leiter des Geschäftszimmers der Polizeistation Wetzlar und DPoIG-Vertrauensmann vor Ort, übergab im Rahmen der Verabschiedung das Präsent, welches an die schöne Zeit bei der Polizei erinnern



PHK Stefan Lippert, Polizeistation Wetzlar, übergibt dem FOS-Praktikanten Lorenz Kolmer (rechts) ein Abschiedsgeschenk.

sollte und an welchem sich die DPoIG, wie üblich, beteiligt hat.

© DPoIG Hessen